

fein zerhacktem Fleisch in Berührung gebracht, so war schon nach wenigen Minuten jeder Geruch der Halogene verschwunden und keine Spur derselben mehr in freiem Zustande vorhanden. Der Hauptsache nach hatte sich Halogenwasserstoffsäure gebildet, welche theils frei, theils in Verbindung mit Eiweisskörpern sich befand. Letztere Verbindungen waren zum Theil in Alkohol, zum Theil auch nur in Wasser löslich. Der Halogengehalt konnte durch Behandlung des Rückstandes der betreffenden Fleischauszüge mit Aetzalkali an dieses gebunden und dann weiterhin in bekannter Weise nachgewiesen werden.

Zum gerichtlichen Nachweis von Blutflecken hat Ferry de la Bellonne*) ein eigenartiges Verfahren angegeben. Gewebe, auf welchen Blut vermuthet wird, sollen zerzupft und dann auf der Oberfläche einer wässrigen Chlornatriumlösung (1 : 1000) schwimmen gelassen werden.

Bei Gegenwart von Blut nimmt die Flüssigkeit eine braunrosa Färbung an, welche mit Hülfe des Spectroskopes noch näher untersucht werden kann. Ist hierbei Hämoglobin erkannt, so fügt man einen oder zwei Tropfen concentrirter Chlorallösung zum Inhalt des Röhrchens. Es bildet sich ein rosafarbener Niederschlag, von welchen man nach dem Absetzen die überstehende Flüssigkeit mit Hülfe einer Pipette absaugt. Ein Tropfen des rückständigen Breies wird nun auf einem Objectglase ausgebreitet und letzteres einigemal über einem Alkoholfämmchen hin- und herbewegt. Von dem hierbei entstandenen röthlichen Coagulum trennt man die dasselbe umgebende hellere Flüssigkeit durch Absaugen mittelst Filtrirpapiers, färbt das Coagulum mit Fuchsin, entfernt den Farbüberschuss mit Wasser, gibt einen Tropfen Essigsäure zu und legt das Deckglas auf. Unter dem Mikroskop erkennt man jetzt die mit Fuchsin gefärbten Kügelchen an ihrer charakteristischen Form.

Befindet sich der blutverdächtige Fleck auf Instrumenten, Holz oder Papier, so schabt man ihn ab und hängt das Abgeschabte in einem Beutelchen in die Chlornatriumlösung. Bei blutgetränkter Erde soll man zunächst unter dem Mikroskop bei schwacher Vergrößerung diejenigen Theilchen auslesen, welche mit Blut umhüllt erscheinen, worauf man mit denselben wie angegeben verfährt.

(Bei der Wichtigkeit des Blutnachweises für die gerichtliche Chemie würde eine Bestätigung der Angaben des Verfassers sehr erwünscht sein. W. L.)

*) Arch. de Pharm. 1888, p. 115; Chemiker-Ztg. 12, 82.